



FACHHOCHSCHULE
CLARA HOFFBAUER
POTSDAM

Kindliche Bildung über | mit | in Medien

Standardsituationen der Medienbildung

Prof. Dr. Valentin Dander

18. Dezember 2019

Webinar für das ibe – Institut für Bildung und Entwicklung

Fahrplan

1. Begrüßung & Vorstellungsrunde
2. Digitale Lebenswelten von Kindern
3. Haltungen pädagogischen Fachpersonals
4. (Kindliche) Bildung über | mit | in Medien – Konzeptionelles
5. Kindliche Bildung über | mit | in Medien – Konkretes

1. Begrüßung & Vorstellungsrunde

Mit welchem besonderen Interesse sind Sie hier?

Haben Sie Vorerfahrungen mit Medieneinsatz und/oder Medienerziehung und -bildung in Kindertages- oder anderen pädagogischen Einrichtungen?

Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

Gibt es in Ihrer Einrichtung ein Medienkonzept?

2. Digitale Lebenswelten von Kindern



Mediatisierte Kindheit

(vgl. Tillmann/Hugger 2014: 33ff.)

- Verinselte Lebenswelten plus neue, digitale Erfahrungsräume
- Räumliche Überlagerung durch mobile digitale Medien
- Medien mit Funktionen im ‚Doing Family‘ z.B. durch emotionale Stabilisierung („Alles ok?“), Kontrolle („Wo bist du?“), usw.
- Stets ambivalent
- Bsp. Mobiles Gaming: differenzierte Nutzungsformen und -gründe; soziale Formen u. Ko/Präsenz Teil davon; verdrängt nicht-mediale Aktivitäten nicht;

Wandel von Kindheit

„Teil der konvergent-digital mediatisierten Welt ist die starke Verbindung zwischen Inhalten/Formaten und Begleitprodukten. Das sind Fakten und sie gehören zu unserer Umwelt und auch schon der von Kindern.

Deshalb funktioniert die Idee von einem ‚medienfreien Schonraum‘ nicht und nirgendwo. Es gibt keine kindliche Parallelwelt, in der Kinder allmählich dosierbar zur Kenntnis nehmen, was medial alles da ist.“

([Marci-Boehncke 2015](#): 52)

Wandel von Kindheit

„Seit einigen Jahren findet – [...] – eine **starke Aufwertung des Spielerischen, der Improvisation, der Bricolage, des trial and error, der Nähe zum Objekt, sowie eines neuen Typs von Erfahrungswissen** statt.

Die Medien und Materialien der Kinderkultur der Industrieperiode symbolisierten die für diese Ära typische Differenz von Spielen und Lernen auf der einen Seite und Arbeiten auf der anderen Seite, – mit anderen Worten – eine klare Trennung von Kinder- und Erwachsenenwelten.

Die Ressourcen der mediatisierten Informations- und Wissensgesellschaften lassen sich nicht mehr so einfach nach diesem Schema trennen. Heute findet das ‚Kinderspiel‘ nicht selten im selben Bereich statt wie die Arbeit der Eltern: im Dschungel nationaler und internationaler Informationsnetzwerke. **Die Computer- und Internet-Kids spielen, lernen und arbeiten mit der gleichen Hard- und Software wie die Erwachsenen.“**

(Hengst 2014: 26f.; Herv. VD)

Problematische Dichotomien

„digital natives“ vs. „digital immigrants“

Analog vs. Digital

Offline vs. Online

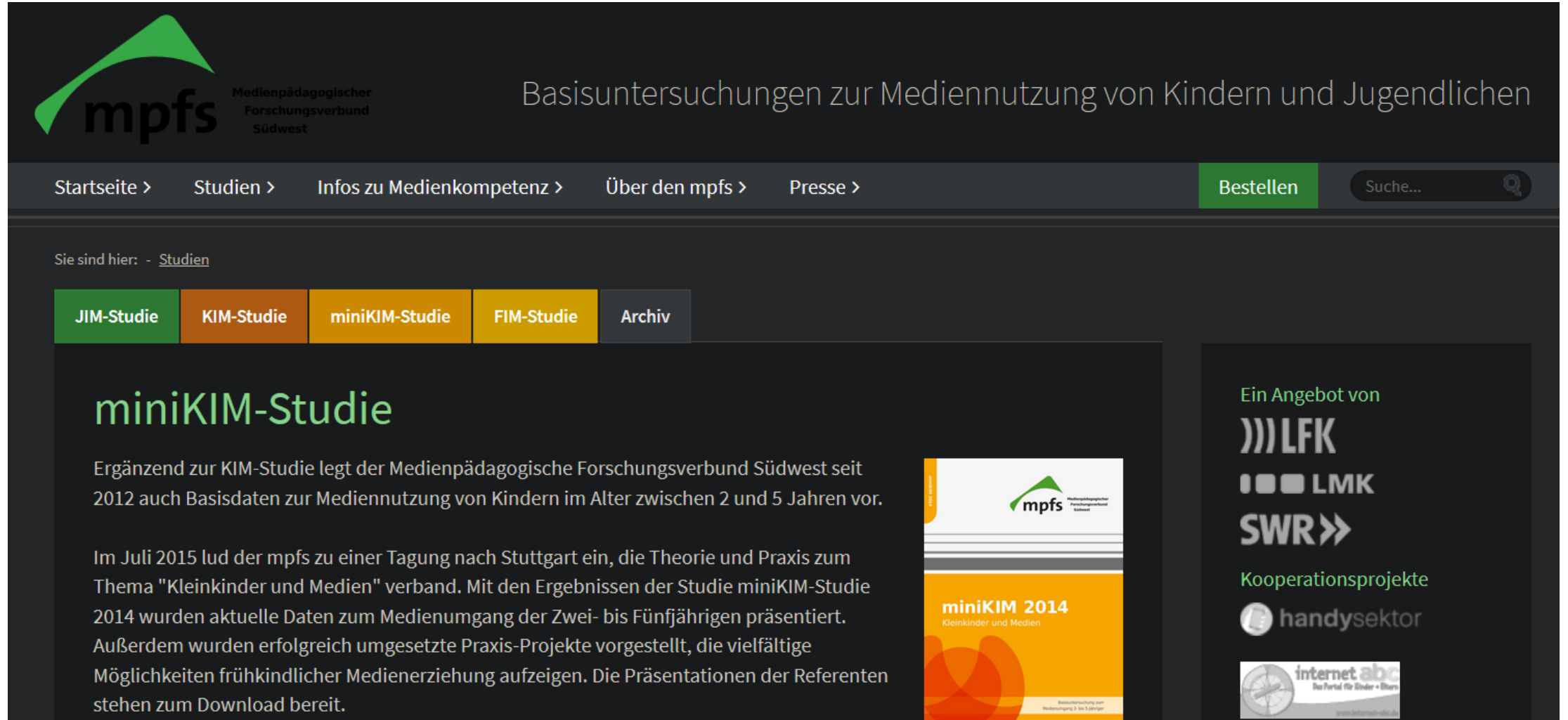
Real vs. Virtuell

Physisch vs. Medial

Materiell vs. Immateriell

Quantitative Daten für Deutschland

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest ([mpfs](http://mpfs.de))

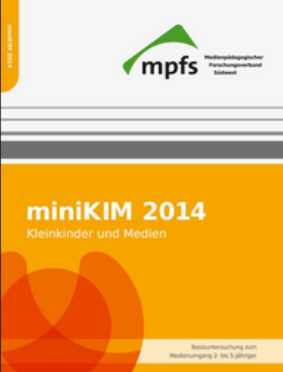


The screenshot shows the website of the Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs). The header features the mpfs logo and the text "Basisuntersuchungen zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen". A navigation menu includes "Startseite >", "Studien >", "Infos zu Medienkompetenz >", "Über den mpfs >", and "Presse >". A green "Bestellen" button and a search bar are also present. The main content area is titled "Sie sind hier: - Studien" and contains a horizontal menu with "JIM-Studie", "KIM-Studie", "miniKIM-Studie", "FIM-Studie", and "Archiv". The "miniKIM-Studie" section is highlighted and contains the following text:

miniKIM-Studie

Ergänzend zur KIM-Studie legt der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest seit 2012 auch Basisdaten zur Mediennutzung von Kindern im Alter zwischen 2 und 5 Jahren vor.

Im Juli 2015 lud der mpfs zu einer Tagung nach Stuttgart ein, die Theorie und Praxis zum Thema "Kleinkinder und Medien" verband. Mit den Ergebnissen der Studie miniKIM-Studie 2014 wurden aktuelle Daten zum Medienumgang der Zwei- bis Fünfjährigen präsentiert. Außerdem wurden erfolgreich umgesetzte Praxis-Projekte vorgestellt, die vielfältige Möglichkeiten frühkindlicher Medienerziehung aufzeigen. Die Präsentationen der Referenten stehen zum Download bereit.



The report cover features the mpfs logo and the text "miniKIM 2014 Kleinkinder und Medien". It also includes the subtitle "Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger".

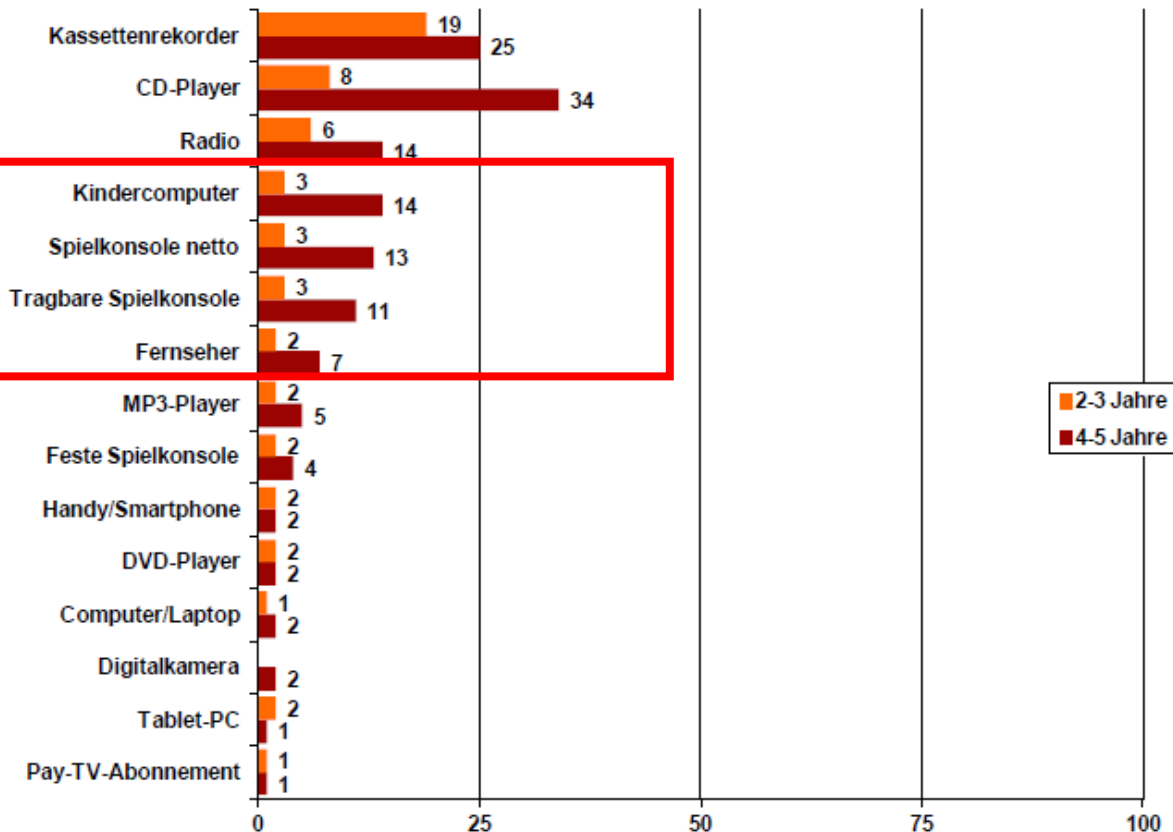
On the right side of the page, there is a section titled "Ein Angebot von" which lists logos for LFK, LMK, and SWR. Below these are logos for "Kooperationsprojekte" including "handysektor" and "internet abe".

Gerätebesitz von Kindern (2-5 J.)

(miniKIM-Studie des mpfs 2014: 6)

Gerätebesitz der Kinder 2014

- Angaben der Haupterzieher -



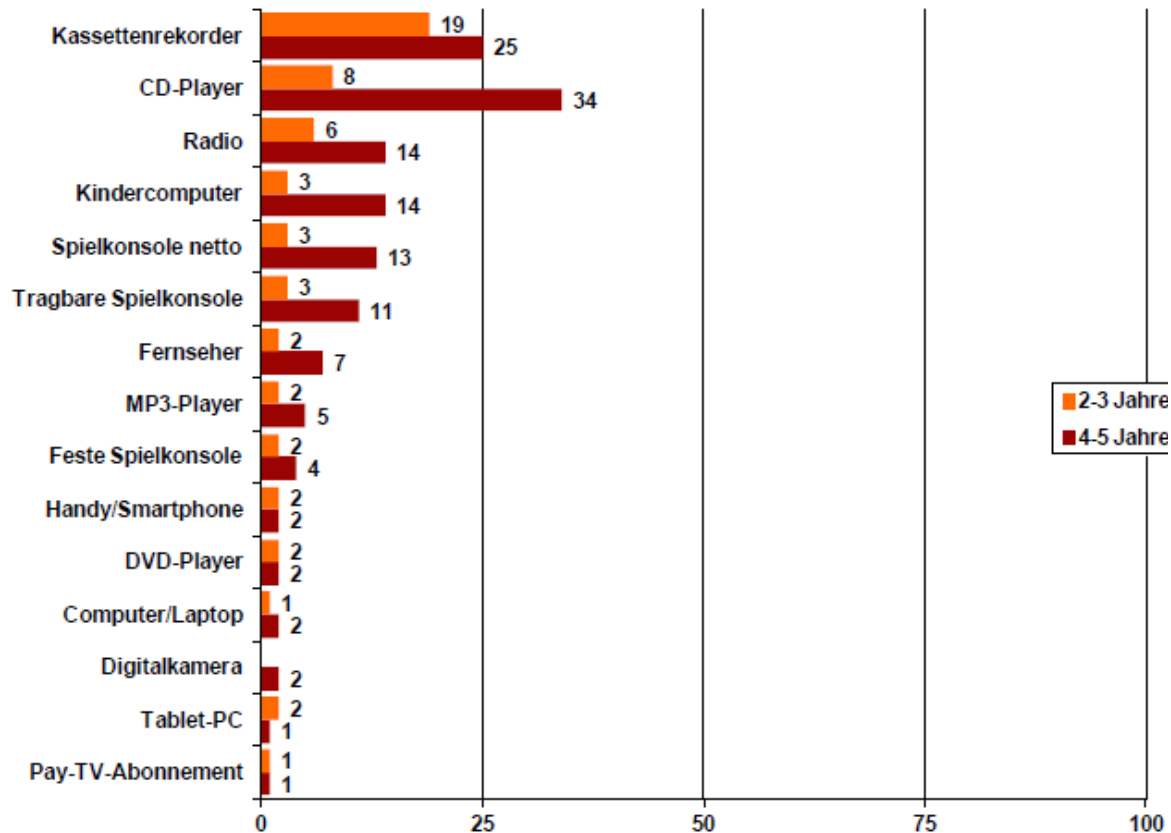
Quelle: miniKIM-Studie 2014. Angaben in Prozent
Basis: alle Haupterzieher, n=623

Gerätebesitz/Aktivitäten von Kindern

(miniKIM-Studie des mpfs 2014: 6 & 7)

Gerätebesitz der Kinder 2014

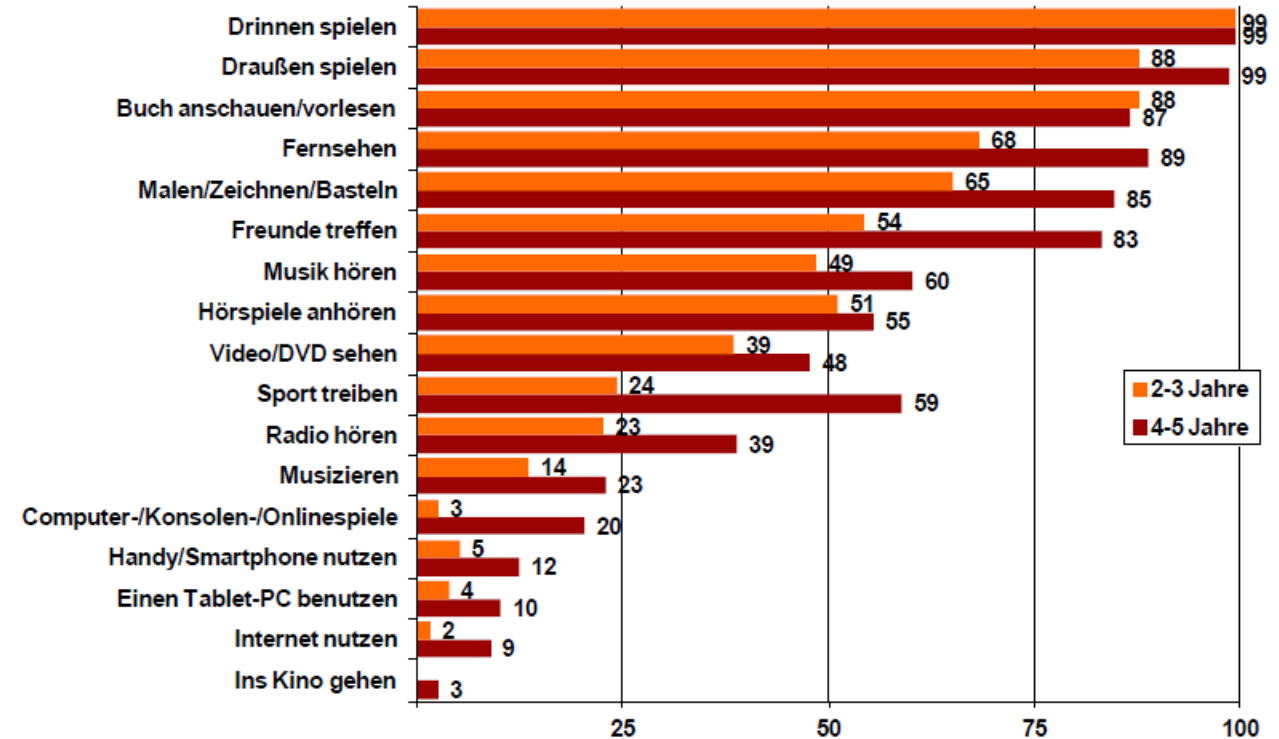
- Angaben der Haupterzieher -



Quelle: miniKIM-Studie 2014, Angaben in Prozent
Basis: alle Haupterzieher, n=623

Aktivitäten im Alltag 2014

- mind. einmal pro Woche -



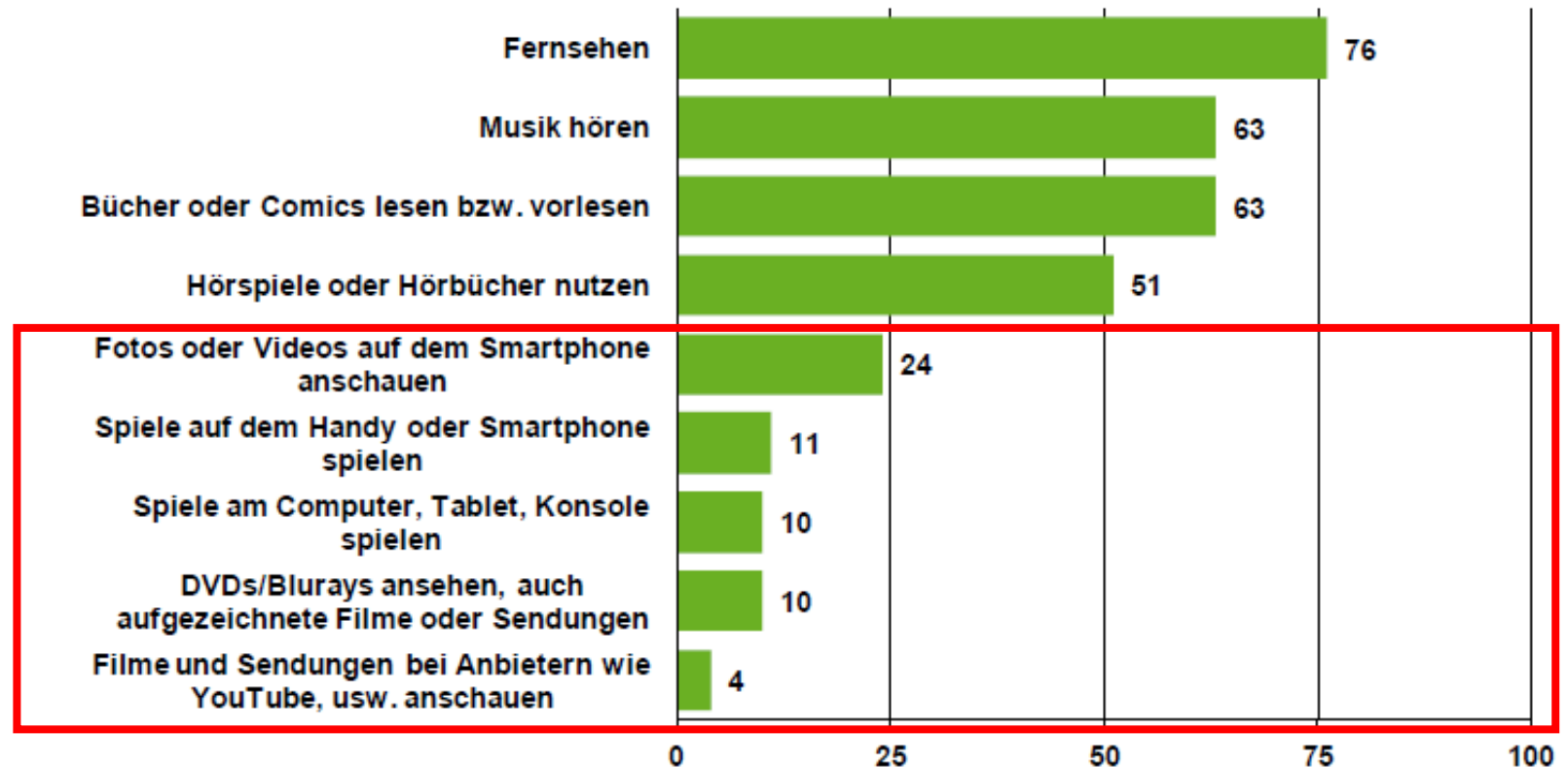
Quelle: miniKIM-Studie 2014, Angaben in Prozent
Basis: alle Haupterzieher, n=623

Medientätigkeiten d. Vorschulkinder

(FIM-Studie des mpfs 2016: 56)

Medientätigkeiten der Vorschulkinder

- Kinder (3-5 Jahre): täglich/mehrmals pro Woche -

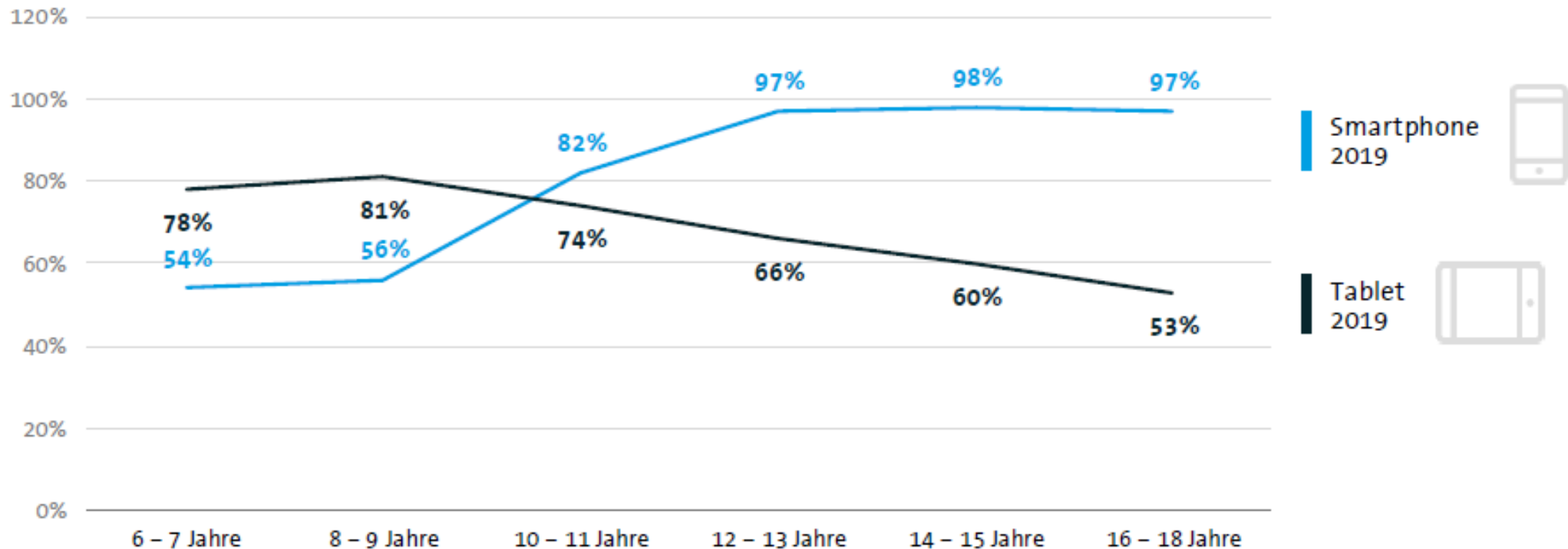


Gerätenutzung (Smartphone/Tablet; 6-18 J.)

([Bitkom Research 2019](#): 2)

Tablets vor allem für die Kleinen, Smartphones ein Muss für Ältere

Welche der folgenden Geräte nutzt du zumindest ab und zu?



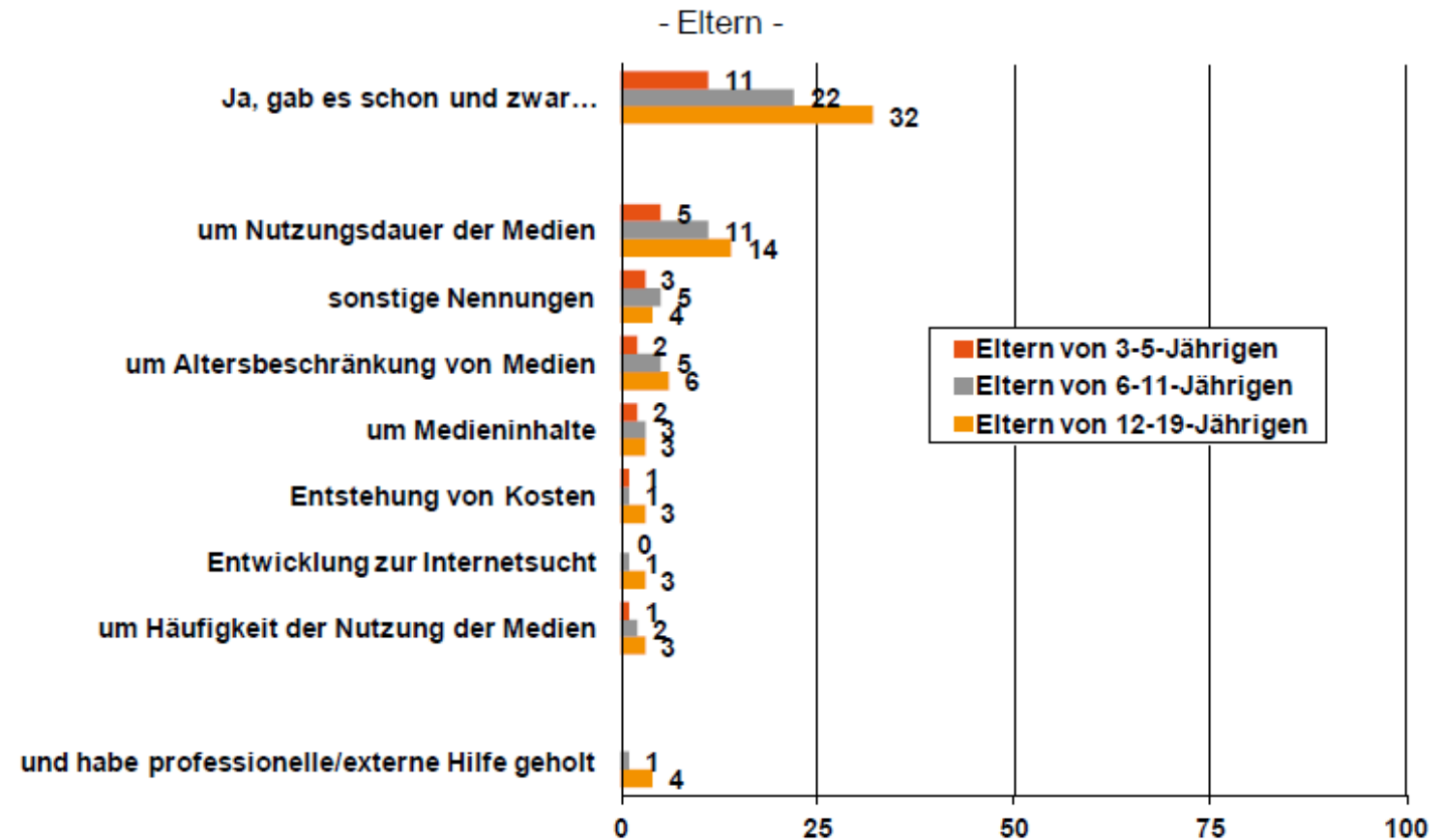
Basis: 6- bis 18-Jährige | n=915 | Mehrfachnennungen möglich

2 Quelle: Bitkom Research

Familien – Interaktion – Medien

(FIM-Studie des mpfs 2016: 78)

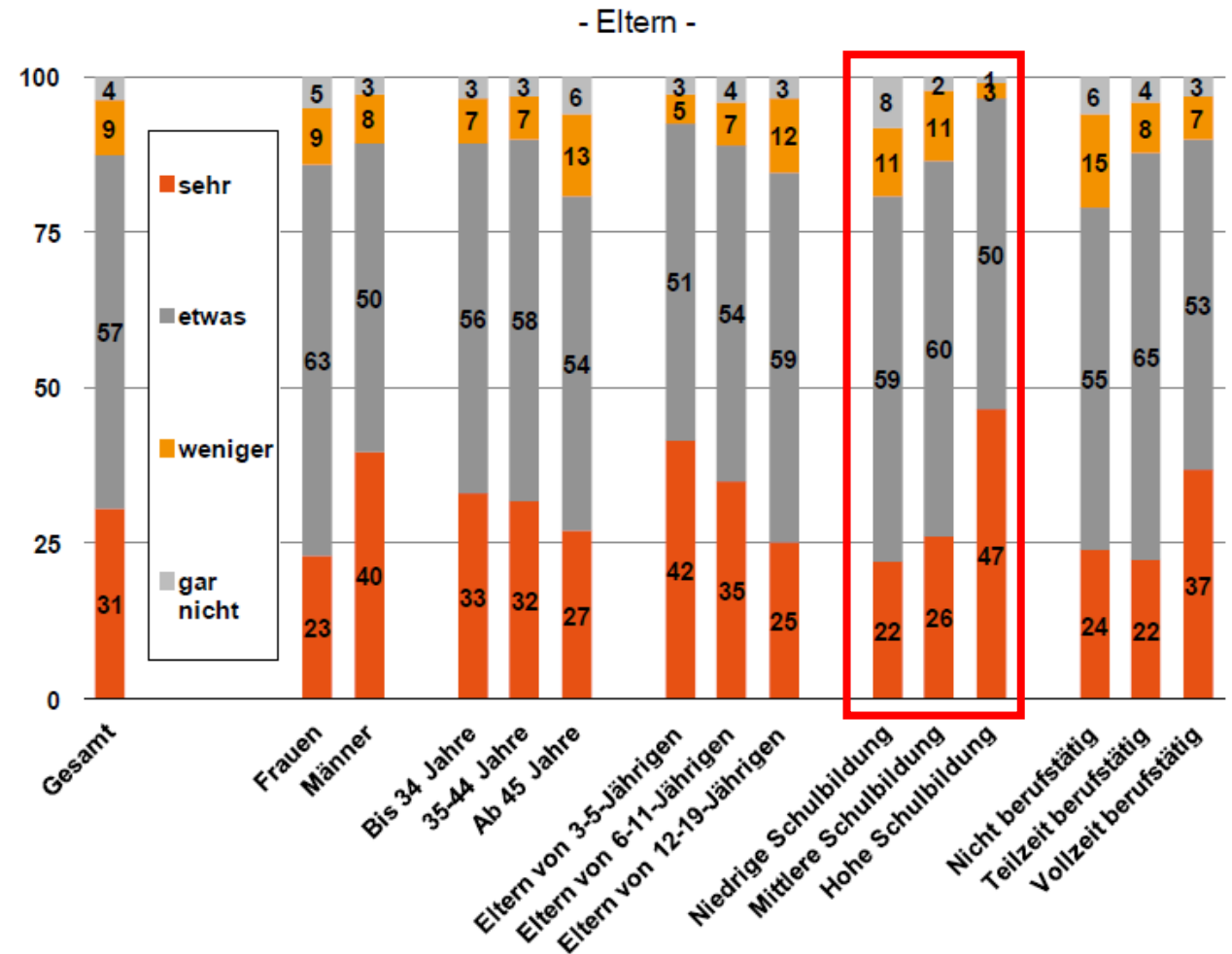
Krisensituationen oder unangenehme Erfahrungen bei der Mediennutzung der Kinder



Familien – Interaktion – Medien

(FIM-Studie des mpfs 2016: 73)

Einschätzung der Medienerziehungskompetenz



Familien – Interaktion – Medien

(FIM-Studie des mpfs 2016: 83)

Die Eltern sind mehrheitlich der Ansicht (78 %), dass sie selbst für den Schutz ihrer Kinder vor negativen Medieneinflüssen die Hauptverantwortung tragen. 13 Prozent sehen hier an erster Stelle die Medienunternehmen in der Verantwortung und acht Prozent erwarten, dass Staat und Behörden Schutz bieten. Erst an zweiter Stelle sehen die Eltern dann vor allem die Unternehmen (46 %) und staatliche Organe (37 %), deutlich weniger sich selbst (16 %) in der Verantwortung.

Insgesamt betrachtet sind Medien und ihre Inhalte in vielschichtiger Hinsicht Teil des Familienalltags. Einerseits bringen Medien Gesprächsstoff und Neuigkeiten aus der Welt, dem nahen Umfeld und dem Freundes- und Bekanntenkreis, andererseits ist die gemeinsame Mediennutzung auch Teil der Familienzeit und stiftet Gemeinschaftsmomente. Nicht zuletzt



Die 10 Kinder- rechte der Tour



Gleiche Rechte für alle

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf aufgrund des Geschlechts, der Herkunft und Abstammung, Sprache, Religion oder Hautfarbe, einer Behinderung, politischer Ansichten oder des Vermögens benachteiligt werden.



Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

Kinder haben das Recht auf Freizeit, um zu spielen, sich zu erholen und ihren Hobbys nachzugehen.



Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht, zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.



Recht auf Beteiligung und Information

Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Kinder haben das Recht, sich zu informieren und sich ihre eigene Meinung zu bilden.



Recht auf Privatsphäre

Kinder haben das Recht auf eine Privatsphäre, die von den Erwachsenen respektiert werden muss.



Fürsorge der Eltern

Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Auch wenn die Eltern nicht zusammenwohnen, haben Kinder das Recht auf Kontakt zu beiden Eltern.



Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung. Im Krieg und auf der Flucht müssen sie besonders geschützt werden.



Gute Lebensbedingungen

Kinder haben das Recht, in Lebensverhältnissen aufzuwachsen, die eine gute Entwicklung ermöglichen. Sie sollen Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.



Recht auf Gesundheit

Kinder haben das Recht auf die bestmögliche Gesundheit, auf medizinische Behandlungen, auf Gesundheitsfürsorge und eine gesundheitliche Aufklärung. Jedes Kind hat das Recht auf sauberes Trinkwasser, gesundes Essen und eine saubere und sichere Umgebung.



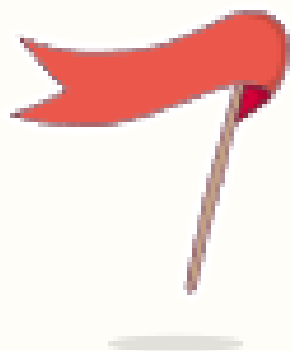
Förderung bei Behinderung

Kinder mit einer Behinderung haben das Recht auf eine besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.



Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

Kinder haben das Recht auf Freizeit, um zu spielen, sich zu erholen und ihren Hobbys nachzugehen.



Recht auf Beteiligung und Information

Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Kinder haben das Recht, sich zu informieren und sich ihre eigene Meinung zu bilden.



Recht auf Privatsphäre

Kinder haben das Recht auf eine Privatsphäre, die von den Erwachsenen respektiert werden muss.



Fürsorge der Eltern

Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Auch wenn die Eltern nicht zusammenwohnen, haben Kinder das Recht auf Kontakt zu beiden Eltern.



Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung. Im Krieg und auf der Flucht müssen sie besonders geschützt werden.



Gute Lebensbedingungen

Kinder haben das Recht, in Lebensverhältnissen aufzuwachsen, die eine gute Entwicklung ermöglichen. Sie sollen Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.



Recht auf Gesundheit

Kinder haben das Recht auf die bestmögliche Gesundheit, auf medizinische Behandlungen, auf Gesundheitsfürsorge und eine gesundheitliche Aufklärung. Jedes Kind hat das Recht auf sauberes Trinkwasser, gesundes Essen und eine saubere und sichere Umgebung.



Förderung bei Behinderung

Kinder mit einer Behinderung haben das Recht auf eine besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

„Pädagogische Institutionen sind spätestens seit der breiten Initiative ‚Keine Bildung ohne Medien!‘ aufgerufen, sich aktiv mit der Frage einer modernen Medienbildung auseinanderzusetzen, einen klaren eigenen Standpunkt zu entwickeln und diesen auch offensiv zu kommunizieren. **Wie immer das Medien-profil einer Kita oder Schule konkret aussieht: Sie sollte eins besitzen!** Ist dieser Konsens hergestellt, wird die Konkretion sich im Dialog der Betroffenen angemessen gestalten.“

([Marci-Boehncke 2015](#): 51; Herv. VD)

3. Haltungen pädagogischen Fachpersonals

„Der Forderung nach einer verstärkten [...] Medienkompetenzentwicklung in einem geeigneten fröhpädagogisch-didaktischen Rahmen, um Bildungsunterschieden schon in der Kita entgegenzuwirken, scheinen sich die beteiligten Erziehungsinstanzen dennoch entgegenzustellen. [...]

Diese genannten Erziehungsüberzeugungen wären in vergleichbaren Handlungsfeldern – Verkehrserziehung, Gesundheitserziehung, Leseförderung et cetera – nicht plausibel.“

(Goetz et al. 2015: 82; vgl. auch IDA/DTS 2014)

Digitale Medien in Kindertageseinrichtungen

([Schubert et al. 2018](#): 31; 34; 42f.; Fokus Bayern)

„In allen Einrichtungen wird Medienerziehung realisiert. [...]

Digitale Medien werden in der pädagogischen Praxis nicht oder fast nicht mit den Kindern oder eigenständig von den Kindern in Gebrauch genommen.“

- Breite Palette an Methoden/Zugängen bei produktiver Nutzung.
- Förderlich: z.B. wissen, wer im Team medienbezogene Fähigkeiten hat oder Kontakte zu medienpäd. Einrichtungen.
- Hilfreich für Erziehungspartnerschaft m. Eltern: Dokumentation durch Fotos, Videos, kindliche Medienprodukte; wechselseitige Offenheit

(Kindliche) Bildung über | mit | in Medien

Konzeptioneller ‚Quasi-Common Sense‘ in der Medienpädagogik

- ‚Die Medien‘ sind bedeutsam für den Alltag (die Sozialisation, das Lernen, die Bildung, die Kommunikation,...) fast aller Menschen. Sie sind nicht per se ‚gut‘ oder ‚schlecht‘.
- ‚Die Medien‘ werden nicht verschwinden und lassen sich nicht wegverbieten.
- ‚Die Medien‘ verstärken bestehende soziale Ungleichheiten.
- ‚Die Medien‘ an sich sind nur bedingt medienkompetenzfördernd.
- **Medienpädagogik ist demnach erforderlich, um möglichst allen Menschen möglichst vollumfänglich die kompetente, reflexive, kritische, rezeptive wie produktive Nutzung von (u.a. bereits verbreiteten, genutzten, relevanten,...) Medientechnologien zugänglich zu machen.**

Der Mediale Habitus (von Lehramtsstudierenden)

(Kommer & Biermann 2012: 86f.; 90; 100)

Habitus „meint dabei ein ‚System dauerhafter und übertragbarer Dispositionen‘ (Bourdieu 2005a, S. 98), die im biografischen Verlauf inkorporiert wurden und die als ‚Erzeugungs- und Ordnungsgrundlagen für Praktiken und Vorstellungen fungieren‘ (Bourdieu 2005a, S.98).“

Medialer Habitus als medienbezogene Dispositionen: Medienumgang, Geschmacks-/Werturteile, (medienbezogene) Kapitalausstattung; *„Klassifikationsschemata, die für ihre Träger in der Regel nicht reflexiv werden.“*

→ (1) Ambivalente Bürgerliche, (2) Hedonist. Pragmatiker, (3) Komp. Medienaffine

„Nimmt man an, dass diese Studierenden sich dem in der Schule streckenweise noch immer herrschenden Klima der Distanz zu den elektronischen und insbesondere digitalen Medien anpassen, werden sie dazu beitragen, den ‚second digital divide‘ der Gesellschaft noch zu verstärken.“

Digitale Medien in Kindertageseinrichtungen

(Eder & Roboom 2014: 504)

„Gerade die jungen Kolleginnen und Kollegen sind sehr medienskeptisch eingestellt. Sie nutzen selbst rund um die Uhr die Angebote und Technologie, erkennen aber gar nicht die Bedeutung einer bewussten Medienerziehung. Sie lernen leider auch nicht in der Schule, wie Medien Wirklichkeit beeinflussen und wieso das Nachdenken darüber so zentral wichtig ist (...) und wie mithilfe von Medien Kinder ihr kreatives Potenzial ausagieren können.“

(Leiterin einer medienaffinen Kita)

3. Haltungen pädagogischen Fachpersonals

Würden Sie sich eher als medienaffin oder medienskeptisch (oder ganz anders) einschätzen?

Was denken Sie, woher kommt diese Einstellung/Haltung? Wie begründen Sie sie?

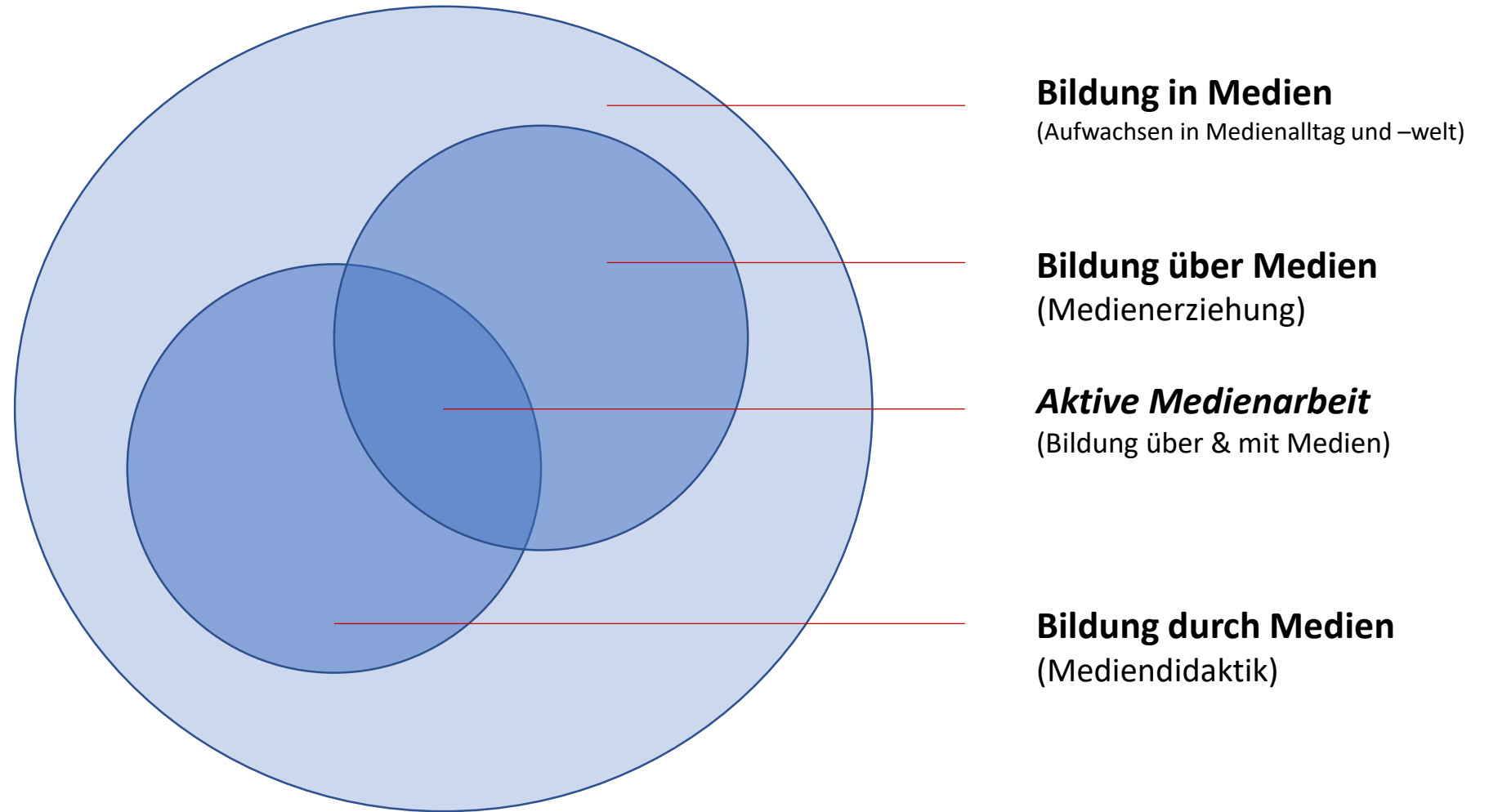
Inwiefern ist das für Ihre pädagogische Tätigkeit bedeutsam?

4/5. (Kindliche) Bildung über | mit | in Medien Konzeptionelles



(Kindliche) Bildung über | mit | in Medien

Konzeptioneller ‚Quasi-Common Sense‘ in der Medienpädagogik



(Kindliche) Bildung über | mit | in Medien

Konzeptioneller ‚Quasi-Common Sense‘ in der Medienpädagogik

Grundprinzipien Aktiver Medienarbeit (vgl. Rösch 2017)

- Handelndes Lernen
- Exemplarisches Lernen
- Gruppenarbeit

Inhaltliche Schwerpunkte

Exploration, Beschäftigung mit eigenen Erfahrungen, Reflexion eigenen Medienhandelns, Meinungsäußerung und Partizipation

Kindliche Bildung über | mit | in Medien

„Kinder im Mittelpunkt“ ([GMK-Fachgruppe Kita 2017](#))

- Kinder selbst stehen im Mittelpunkt der medienpädagogischen Arbeit [...].
- Kinder bringen Medienerfahrungen als lebensweltbezogenes Thema mit in die Einrichtungen. [...]
- Kinder lernen, Medien als Werkzeuge zum kreativen Ausdruck, zum Experimentieren und Erforschen zu nutzen, auch im Kontext anderer frühkindlicher Bildungsaufgaben.
- Kinder können ihre Fantasie anregen, indem sie ausgewählte und altersgerechte, medial vermittelte Geschichten (Bilderbuch, digitales Bilderbuch, Hörmedien, Kurzfilme) anschauen oder anhören und diese selbst in Gespräch und Spiel weiterverarbeiten.
- Kinder nutzen Medien, neben nonmedialen Angeboten, zur gezielten Förderung (Sprachförderung, MINT, Logik, etc.).
- Kinder lernen Alternativen zum Medienkonsum und medialen Spielen aktiv kennen.
- Familien und Eltern sind Partner in der Medienerziehung.

(Kindliche) Bildung über | mit | in Medien
Pädagogische Medienarbeit | Projektideen

DAY
DREAMS
&
ICE CREAMS

(Kindliche) Bildung über | mit | in Medien

Pädagogische Medienarbeit | Projektideen

Medienpädagogik Praxisblog

- [Digitales Daumenkino](#)
(Elisabeth Janca)
- [Trickfilm mit Krippenkindern](#) (Die kl. Raupe Nimmersatt; von Günther Anfang)

Alle Artikel stehen unter der [Creative Commons Namensnennung 3.0 international](#) Lizenz!

Medienpädagogik ^{open-} PRAXIS BLOG

Werde

Blog | Praxis-Projekte | Praxiscamps | Kostenlose Software | Kostenloser Content | Über uns

Seele einhauchen: Das digitale Daumenkino

Vorbereitet werden die Laptops – sind alle Programme auf dem Laptop? Mit einem vorbereiteten Daumenkino kann das Grundprinzip der Animation verdeutlicht werden. Zum Einstieg ist es auch gut, ein ‚(be)greifbares‘ Daumenkino aus Papier mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemeinsam zu erstellen. (Es gibt auch fertige im Internet zum Downloaden)

(Kindliche) Bildung über | mit | in Medien

Pädagogische Medienarbeit | Projektideen

Medienpädagogik

Praxisblog

- [Spielerischer Einstieg ins Programmieren für Vorschulkinder und Eltern](#)

Dieser Beitrag ist ein Ausschnitt aus dem Buch „[Making-Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Handbuch zum kreativen digitalen Gestalten](#)“ (herausgegeben von Sandra Schön, Martin Ebner und Kristin Narr, März 2016).

[CC-BY 3.0de-Lizenz.](#)

Spielerischer Einstieg ins Programmieren für Vorschulkinder und Eltern (Handbuch Making-Aktivitäten)



An einem gemeinsamen Spielenachmittag entdecken Kinder gemeinsam mit ihren Eltern, wie Roboter denken und wie sie mit Programmierbefehlen Rätsel lösen können. Neben lustigen Gruppenspielen werden diverse Apps ausprobiert, mit denen Kinder und Eltern spielerisch die Welt der Programmierung entdecken.

Setting

Kindertageseinrichtung, Stadtbibliothek oder von Eltern organisiert

Dauer

1,5 bis 2 Stunden

(Kindliche) Bildung über | mit | in Medien

Pädagogische Medienarbeit | Projektideen

MEKO-KITA NRW- Die #ÄSCH-TECKS

(LfM NRW)

- Das Bienenhotel
- Unterwegs im Weltall – Experimente mit Green Screen
- Geschichten erzählen mal anders

Die Inhalte stehen unter einer [CC-Lizenz \(by-nc-sa 3.0de\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/).

The screenshot shows the website for 'DIE #ÄSCH-TECKS' (KLEINKIND - MEDIEN - FAMILIENALLTAG). The navigation bar includes 'ALLTAG MIT MEDIEN', 'VORBILDER', 'BINDUNG', 'PERSÖNLICHKEITSRECHT', 'KOMMUNIKATION', and 'INFO'. A sidebar menu titled 'UNTERTHEMEN' lists: '# Übersicht', '1. Ziel und Inhalte', '2. Material bestellen', and '3. Meko-Kita Archiv'. The main content area is titled 'MEKO-KITA ARCHIV' and contains the following text: 'Die Newsletter mit medienpädagogischen Anregungen und Materialien für Ihren Kita-Alltag finden Sie nun an dieser Stelle als Meko-Kita Archiv.' Below this, it states: 'Die Inhalte stehen unter der Creative-Commons-Lizenz „Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland“ (by-nc-sa). Sie können bei Angabe des Herausgebers (Landesanstalt für Medien NRW) unter denselben Bedingungen wie das ursprüngliche Werk zu nicht kommerziellen Zwecken beliebig vervielfältigt, verbreitet und öffentlich wiedergegeben (z. B. online gestellt) werden. Der Lizenztext kann abgerufen werden unter: creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/. Über die in der Lizenz genannten hinausgehende Erlaubnisse können auf Anfrage gewährt werden. Wenden Sie sich dazu bitte an info@medienanstalt-nrw.de.

On the right side of the page, there is a logo for 'Medienkompetenz-Kitas NRW' and a Creative Commons license icon showing 'CC BY NC SA'.

Medienpädagogischer Wegweiser

Tipps, Materialien, Projekte

- [Gutes Aufwachsen mit Medien](#), z.B. Die Broschüre „[Ein Netz für Kinder](#)“ (2016)
- [Jürgen Lauffer / Renate Röllecke](#) (Hrsg.): [Krippe, Kita, Kinderzimmer: Medienpädagogik von Anfang an](#). München 2016
- [Medienpädagogik Praxisblog](#)
- [Klicksafe](#)
- [Preisträger*innen des Dieter-Baacke-Preises](#) (GMK)
- MABB: [Materialien zur Medienkompetenzförderung](#)

Studienübersicht zu Kindern und Medien

- [MPFS: KIM-Studien, JIM-Studien etc.](#)
- [JFF: EU Kids Online](#)

Raum für Fragen, Kommentare, Diskussion...



Vielen Dank für Ihre Beteiligung und schöne Feiertage!

Prof. Dr. Valentin Dander
Professur für Medienbildung und pädagogische Medienarbeit
Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam
v.dander@fhchp.de
www.fhchp.de/



Literatur

- Bitkom Research, & Berg, A. (2019). *Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt*. Berlin: Bitkom Research.
- Eder, S., & Roboom, S. (2014). Klicken, Knipsen, Tricksen ... Medienerziehung im Kindergarten. In A. Tillmann, S. Fleischer, & K.-U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Kinder und Medien* (S. 503–516). https://doi.org/10.1007/978-3-531-18997-0_2
- Feierabend, S., Plankenhorn, T., & Rathgeb, T. (2015). *MiniKIM 2014. Kleinkinder und Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland*. Abgerufen von http://www.mpfs.de/fileadmin/miniKIM/2014/miniKIM_2014.pdf
- Feierabend, S., Plankenhorn, T., & Rathgeb, T. (2017). *FIM-Studie 2016—Familie, Interaktion, Medien. Untersuchung zur Kommunikation und Mediennutzung in Familien*. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest.
- Feierabend, S., Rathgeb, T., & Reutter, T. (2019). *KIM-Studie 2018. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger*. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs).
- GMK-Fachgruppe Kita, Eder, S., Brüggemann, M., & Kratzsch, J. (2017, Mai 30). *Kinder im Mittelpunkt: Frühe Bildung und Medien gehören zusammen. Positionspapier der GMK-Fachgruppe Kita*. Abgerufen von https://www.gmk-net.de/wp-content/t3archiv/fileadmin/pdf/gmk_medienbildung_kita_positionspapier.pdf
- Goetz, I., Güneşli, H., & Marci-Boehncke, G. (2015). Migration und Gender: Medienaneignung in der frühen Bildung in intersektionaler Perspektive. *merz - medien+erziehung*, 59(6), 81–90.
- Hengst, H. (2014). Kinderwelten im Wandel. In A. Tillmann, S. Fleischer, & K.-U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Kinder und Medien* (S. 17–29). https://doi.org/10.1007/978-3-531-18997-0_1
- Institut für Demoskopie Allensbach (IDA), & Deutsche Telekom Stiftung. (2014). *Digitale Medienbildung in Grundschule und Kindergarten. Ergebnisse einer Befragung von Eltern, Lehrkräften an Grundschulen und Erzieher(innen) in Kindergärten im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung*. Institut für Demoskopie Allensbach & Deutsche Telekom Stiftung.
- Kommer, S., & Biermann, R. (2012). Der mediale Habitus von (angehenden) LehrerInnen. Medienbezogene Dispositionen und Medienhandeln von Lehramtsstudierenden. In R. Schulz-Zander, B. Eickelmann, H. Moser, H. Niesyto, & P. Grell (Hrsg.), *Jahrbuch Medienpädagogik 9* (S. 81–108). Abgerufen von http://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-94219-3_5
- Marci-Boehncke, G. (2016). Gemeinsam verantworten—Gemeinsam gestalten: Medienerziehung in Bildungsnetzwerken. In Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.), *Werkstattbuch Medienerziehung. Zusammenarbeit mit Eltern—In Theorie und Praxis* (1. Aufl., S. 47–57). Abgerufen von <https://www.gmk-net.de/wp-content/t3archiv/fileadmin/pdf/Materialien-Artikel/werkstattbuch2016.pdf>
- Rösch, E. (2017). Aktive Medienarbeit. In B. Schorb, A. Hartung-Griemberg, & C. Dallmann (Hrsg.), *Grundbegriffe Medienpädagogik* (6., neu verfasste Auflage, S. 9–14). Abgerufen von <http://mediaculture-online.de>
- Schubert, G., Eggert, S., Lohr, A., Oberlinner, A., Jochim, V., & Brüggemann, N. (2018). *Digitale Medien in Kindertageseinrichtungen: Medienerzieherisches Handeln und Erziehungspartnerschaft. Perspektiven des pädagogischen Personals. Zweiter Bericht der Teilstudie „Mobile Medien und Internet im Kindesalter – Fokus Kindertageseinrichtungen“ im Rahmen von MoFam – Mobile Medien in der Familie*. Abgerufen von JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis website: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-160846>
- Tillmann, A., & Hugger, K.-U. (2014). Mediatisierte Kindheit – Aufwachsen in mediatisierten Lebenswelten. In A. Tillmann, S. Fleischer, & K.-U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Kinder und Medien* (S. 31–45). https://doi.org/10.1007/978-3-531-18997-0_2